

Gothien, Elfaß und Alemannien als ein einiges Reich ebensogut, wie später den deutschen oder französischen Staat erachtete. Die politischen Theilungen selbst haben zur Ausbildung des starken Gegensatzes zwischen deutsch und wälisch geführt.

Was einst in bunter Mischung nebeneinander wohnte, hier der fränkische und burgundische Kriegermann auf seinem eroberten Besitz, dort der römisch-gallische Bauer, den man doch nur unterwerfen, nicht verdrängen konnte, hier ein edles Geschlecht von romanischer Abstammung, dort ein fränkischer Krieger, der sich der feineren Sitte römischer Civilisation mit Fleiß und Nachahmungstrieb bemächtigte, das alles war nun in bewußten Gegensatz getreten, und hat von den politischen Gestaltungen Macht und Antrieb zu gegenseitiger Ausschließung und innerer Assimilirung erhalten. An den Grenzen dieses nationalen Processes, die wie die hohen Berge gleichsam die Wasserscheiden des menschlichen Geistes bestimmen, an diesen vielumrungenen, umworbenen und blutgetränkten Grenzen lag neben anderen Ländern in langgestreckter Ausdehnung das Elfaß mit seinen Erinnerungen an Ariovist und Chnodomar und seinem festen Grund von deutschem Recht und Sitte.

Wird es seine deutsche Nationalität bewahren?

Es wäre ein Irrthum, wenn man dächte, daß sich irgend jemand vor 1000 Jahren diese Frage vorgelegt hätte, welche seit 200 Jahren so natürlich geworden ist. Damals wäre die Antwort im Elfaß selbstverständlich gewesen; aber wenn südlich vom Elfaß die deutschen Burgunder vollständig verwälsheten, so darf und muß man eine Antwort fordern, warum das Elfaß nicht französisch geworden, und Dank unserer großen Zeit nun niemals werden wird.

Ein Hauptgrund des zähen Festhaltens des elsässischen Landes an deutschem Wesen liegt ohne Zweifel in der stärker ausgeprägten Individualität des alemannischen Stammes. Aber mehr noch entscheiden in den Wandlungen der Völker und in den Mischungen der Racen Verhältnisse von Grundbesitz und Ehe. War im westlichen Franken und in Burgund die Zahl der germanischen Ein-